

Christoph Staerkle

FÜR EINMAL MIT WORTEN

ar einer,
Samy Molcho
le haben
uf Bühnen
gt und bloss
d Mie-
zen-
gen
t. Nur
t.



Pantomimen. Denn er ist ge-
hörlos, von Geburt an, aufge-
wachsen mit hörenden Eltern
und Geschwistern. Dadurch hat
sich sein Augenmerk früh für
Gestik und Mimik der Men-
schen geschärft – und die sa-
gen oft mehr über Stim-
mungen aus als Stimmen.

«Mein Leben als
Mime – der Tau-
be, der sich
ins Rampen-
licht wagte»
heisst Staer-
kles Biogra-
fie, die Ende
Oktober im
Orell-Füssli-
Verlag erscheint.
Der taube Panto-
mime wendet sich
erstmal mit einem
beredten Buch an sein
Publikum.

vor **54** Jahren...

PREIS Er lag im Krankenhaus,
Auszeichnung erfuhr. Der Pastor
er King (1929–1968) erhielt am
4 den Friedensnobelpreis. Der
ige galt als bekanntester Sprecher
der amerikanischen Bürger-
rechtsbewegung der Afro-
amerikaner. Sein Preisgeld,
283 000 schwedische
Kronen, ging direkt an die
Bürgerrechtsbewegung.

Netta lebt mit zwei
Mitbewohnern in einer
WG im Zentrum von
Tel Aviv.



«Ich fühle mich wie Superman»

Die Welt feiert die dicke, schrille Israelin.

Dabei nahm **Netta** nur wegen
Geldnot am Eurovision Song Contest
teil und fand dort nach ihrem Sieg
die Rolle ihres Lebens.

JOËLLE WEIL, TEL AVIV (TEXT)
UND JONAS OPPERKALSKI (FOTO)

No Smoking» steht an der
Wand. Der Raum kennt
nur die Dunkelheit. Um
die Bar herum sitzen die
Jungen mit ihrem Bier, stossen mit
Araq-Shots auf das Leben an, rau-
chen. Manchmal riecht man Gras.
Der Barkeeper ist der Freund aller,
und die kleine Bühne im Hinter-
grund wartet darauf, mit Stimme
und Klang gefüllt zu werden. Es
gibt Dutzende solche Bars in Tel
Aviv, und sie alle waren einst das
Zuhause von Netta Barzilai.

Seitdem die 25-Jährige am
12. Mai 2018 den Eurovision Song
Contest (ESC) gewonnen hat, sind
all diese kleinen Bühnen im Hinter-
grund noch weiter nach hinten ge-
rückt. Stattdessen ruft heute ein
Publikum von Tausenden auf der
ganzen Welt ihren Namen, wenn
sie ins Scheinwerferlicht tritt. Aus
den Gesichtern der rauchenden
und Araq-trinkenden Jungen ist
heute eine schreiende, anonyme in-
ternationale Masse geworden. Wie
oft sie ihren Siegersong «Toy» be-
reits gesungen hat, kann sie nicht
mehr zählen. Ob sie diesen Erfolg
wollte? Sie sagt: «Nie.»

Während die meisten in der
Schweiz den ESC mit mässigem In-
teresse verfolgen oder gar nicht, ge-
hört dieses Musik-Ereignis in Israel
zu den Unterhaltungs-Highlights
des Jahres. Die Vorauswahl wird
zur Primetime in Form einer Cas-
ting-Show ausgestrahlt. Wer in Is-
rael von der grossen Bühne träumt,

geht dahin. Netta suchte nicht die
grosse Bühne, sie brauchte Geld.
Wie sie die nächste Miete bezahlen
sollte, wusste sie zu dem Zeitpunkt
nicht. Ihre kleinen Auftritte in
Nachclubs wurden in Form von
Bier honoriert, und ihre bezahlten
Auftritte als Hochzeitssängerin
wurden immer weniger.

Erst nachdem ihre Eltern ihr ge-
raten hatten, zurück zu ihnen in ihre
Heimatstadt Hod Hasharon zu zie-
hen, wagte sie den Schritt ins Fern-
sehen, wohl wissend, dass man sie
in der Künstlerszene Tel Avivs für
ihre Teilnahme an einer Reality-
Show belächeln könnte. Und auch
wohl wissend, dass sie mit ihrer di-
cken Statur nicht dem Schönheits-
ideal entspricht, das man sonst im
Fernsehen sucht. «Hast du Angst,
dass man dich dick nennen wird?»,
fragten die Produzenten der Cas-
ting-Sendung, als sie fast einen
Rückzieher gemacht hätte. «Nennt
man dich nicht etwa jetzt schon so?»

Vom Alpha-Kind zur Aussenseiterin

Netta lebte als Kind vier Jahre lang
in Nigeria. Ihr Vater war dort als
Unternehmer tätig. «Ich war wäh-
rend meiner Kindheit in Nigeria,
wie alle anderen Kinder», erinnert
sich Netta. «Auf der International
School war jeder anders. Als dickes
Mädchen aus Israel war ich Teil die-
ser heterogenen Gruppe und fiel als
Exotin nicht auf. Ich war eine ande-
re unter vielen.» ▶

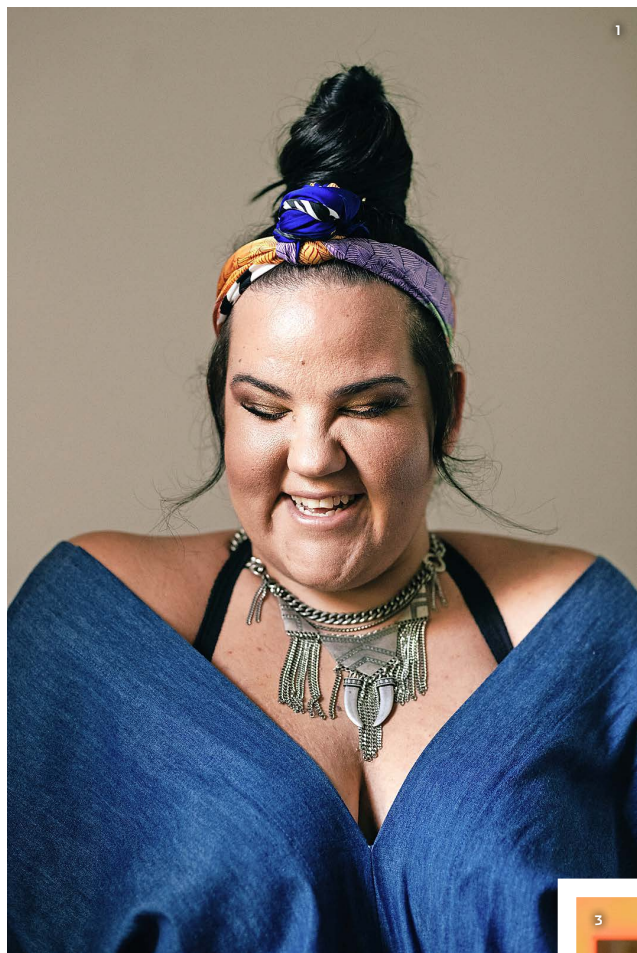
«Erst mit sechs Jahren, als ihre Familie zurück nach Hod Hasharon zog, wurde sie wegen ihres Übergewichts zur Aussenseiterin. «Du bist schön», hat ihr ihre Mutter immer gesagt, wenn sie traurig war. «Du bist schön.» Netta hat es ihr nie geglaubt. Und so wurde das Mädchen, das in Nigeria als lustiges Alpha-Kind gefeiert wurde, in die Ecke gedrängt. Und von der Ecke aus beobachtete sie die Gesellschaft, in der sie lebte, und verstand schon früh, dass Schlanksein alleine nicht glücklich macht. So entschied sie sich, sich aus diesen gesellschaftlichen Schönheitsidealen und den damit verbundenen Zwängen zu befreien.

Bei Regen und Gedichten weinte sie

Um sich endgültig entfalten zu können, zog sie in die Grossstadt Tel Aviv, wo Diversität in allen Bereichen gefeiert wird. In der Anonymität der Masse fiel es ihr leichter, sich auf sich selbst und ihre Musik zu konzentrieren. «Heute sehe ich bei meinen Konzerten dicke Frauen in der ersten Reihe, die mich feiern, und ich sehe, wie sie weinen», sagt sie. Und Netta versteht, weshalb sie weinen.

Trotz der Zurückweisungen während ihrer Kindheit sagt Netta von sich, dass sie ein glückliches Mädchen war. Glückliche und dramatische. «Drama-Netta» hatte man sie genannt. Das Künstlerherz schlug bereits damals in der kleinen Brust. Wenn es regnete, erinnert sie sich, weinte sie. Wenn die Klasse Gedichte las, weinte sie. Ihr Herz war wie ein Schmetterlingsflügel, der auf jeden Reiz sensibel reagierte.

Nettas Körper ist im Laufe der letzten Monate Teil des öffentlichen Interesses geworden. Wo sie auch hinget, wer auch mit ihr redet, es geht immer um ihr Dicksein. Darum, sich trotz des Dickseins



1 Netta ist schrill, bunt, verrückt und fühlt sich sexy. 2 Ihre Wohnung sieht Netta wegen der zahlreichen internationalen Auftritte nur noch selten. 3 Netta bei ihrem Auftritt am ESC in Lissabon.



Sie hat früh entschieden: Schlanksein macht nicht glücklich.

ne Schublade passen muss. Für ihre Mission verkleidet sich Netta nicht. Sie trägt lediglich ihr extremstes Ich als Bühnenkostüm. Als sie beim ESC gewann, schrie sie ins Mikrofon: «Vielen Dank, dass ihr Diversität gewählt habt! Vielen Dank, dass ihr Unterschiede akzeptiert! Danke, dass ihr Vielfalt feiert!»

Heute ist bei Netta alles gross: die Bühnen, die Outfits, die weltweite Aufmerksamkeit. Fast jeden Morgen wird sie von einem Maskenbildner für ihre Termine zurechtgemacht. Sie schläft in Hotels, entdeckt die Welt und wird die Welt im Mai 2019 zu sich nach Tel Aviv holen, wo der ESC dann stattfindet. Die beiden Mitbewohner ihrer kleinen Wohnung im Zentrum Tel Avivs sieht sie nur noch selten. Manchmal schläft sie monatelang nicht in ihrem Bett.

Ruhm ist vergänglich. Und das ist gut so

Dass der Ruhm des ESC bald verblasen wird, weiss sie. Und irgendwie kommt man nicht um den Eindruck herum, dass sie insgeheim darauf wartet, bis sich nicht mehr so viele Augen auf sie richten. «Ich wollte bei der Vorauscheidung zum ESC eigentlich nie gewinnen», verrät sie. «Ich wollte einen guten dritten oder vierten Platz belegen, um etwas Aufmerksamkeit zu erhalten und vermehrt gebucht zu werden. Dann hätte ich von der Casting-Show profitieren und dennoch mein eigenes Ding durchziehen können.» Womöglich kann Netta deshalb den riesigen Trubel um ihre Person so geniessen, weil sie weiss, dass er zeitlich begrenzt ist. Doch wie früher wird ihr Leben auch nach dem nächsten ESC nicht sein, denn wer ihn für Israel einmal gewonnen hat, bleibt hier auf Lebzeiten ein Held.

Dennoch freut sich Netta auf die Zeit danach. Wenn die kleinen, dunklen Bars wieder die Scheinwerfer auf sie richten. Wenn sie nach ihren Auftritten mit dem Publikum auf Augenhöhe anstossen kann. Die grosse Welt ist für sie heute ein Abenteuer. Ihr Zuhause ist jedoch die kleine Welt, in der sie sich am wohlsten fühlt. Und sie freut sich, wieder in diese zurückzukehren. ●

Netta tritt am 13. November im Plaza in Zürich auf.

Verlosung



Gewinnen Sie Tickets für Premiere von Bohemian Rhapsody

Es war der erste Nummer-1-Hit von Queen und ist nun zu Recht Titel des biografisch angehauchten Films – «Bohemian Rhapsody»! Er erzählt von der steilen Karriere der Band rund um Frontsänger und Entertainer Freddie Mercury. Von den Anfängen bis zum legendären Live-Aid-Konzert. Am 29. Oktober steigt im Arena Cinemas in Zürich die Schweizer Premiere, mit Apéro und rotem Teppich – und wir schicken Sie hin!

So können Sie teilnehmen: Senden Sie eine E-Mail an: win@win.wa oder wählen Sie die Nummer 7 333 185 (1.50 Teilnahme via <http://win.wa>)

Teilnahmeschluss: 18. Oktober 2018. Die Gewinner werden am 19. Oktober 2018 in der Arena Cinemas in Zürich bekanntgegeben. Teilnahmeerklärung: AGB und Datenschutz: www.blick.ch

ANZEIGE